

Inhalt

Einleitung	1
1.1 Erkenntnisinteresse, theoretische Verortung und Fragestellung	3
1.2 Empirischer Kontext: Geschlechtertausch im Rahmen der schulischen „Mottowoche“	4
1.3 Aufbau und Ziel der Untersuchung	5
1.4 Vorangestellte Reflexionen zur eigenen Position	11
2 Perspektiven auf Geschlecht in der sozialwissenschaftlichen Forschung	15
2.1 Traditionslinien sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung	15
2.2 Aktuelle Brennpunkte sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung	18
2.3 Jugend im Fokus sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung	20
2.4 Perspektivgewinn Subjektivierungsforschung	25
2.5 Implikationen für den eigenen Forschungsprozess	27
3 Theoretische Einbettung: poststrukturalistische Perspektiven auf Geschlecht und Subjektwerdung	29
3.1 Macht, Wissen und Diskurs – die Hinterfragung des Selbstverständlichen	30
3.2 Subjektwerdung als diskursiver Prozess	35
3.3 Geschlecht und Sexualität als Diskursprodukte	43
3.4 Die Diskursivierung der (Geschlechts-)Körper	48
3.5 Zusammenführung: die Dekonstruktion vergeschlechtlichter Subjekte	51

4	Methodologische Rahmung und methodisches Vorgehen	53
4.1	Begründung der Forschungsperspektive und Methodik	53
4.2	Forschungsdesign	56
4.2.1	Gruppendiskussionsverfahren	57
4.2.2	Grounded-Theory-Methodologie	61
4.3	Forschungspraktische Umsetzung: zirkulärer Forschungsprozess	65
4.3.1	Der Mottotag „Geschlechtertausch“ als empirischer Kontext	65
4.3.2	Erhebung der empirischen Daten	69
4.3.3	Auswertung der empirischen Daten	73
4.4	Das Sample der Untersuchung	77
5	Analytische Darstellung der Ergebnisse: Erzählungen und Maßnahmen rund um Geschlecht und Selbst	81
5.1	Die Erzählung der geschlechtlichen Flexibilität	83
5.1.1	Geschlecht ist, was du fühlst – diskursive Verlagerung des Geschlechtskerns	84
5.1.2	Flexible Hülle: der gestaltbare Geschlechtskörper	88
5.1.3	Die Figur der Trans* Person als flexible_r Andere_r	94
5.1.4	Jenseits der Zweigeschlechtlichkeit oder „etwas dazwischen“: diskursive Möglichkeitsräume geschlechtlicher Flexibilität	101
5.1.5	Zwischenresümee	108
5.2	Die Erzählung der geschlechtlichen Selbstbestimmung	109
5.2.1	Anders, aber extra – geschlechtliche Non-Konformität als bewusste Entscheidung	110
5.2.2	Cis by choice, cis by chance – legitime Cis-Geschlechtlichkeit	117
5.2.3	Wo es bröckelt ... Risse in der Erzählung der geschlechtlichen Selbstbestimmung	122
5.2.4	Das Paradox der tolerierenden Ablehnung	132
5.2.5	Zwischenresümee	135
5.3	Die Erzählung der geschlechtlichen Selbstverwirklichung	135
5.3.1	Ich bin ich – und das ist auch gut so: das souveräne Selbst und sein Geschlecht	136
5.3.2	Wer suchet, die_der findet? Dem geschlechtlichen Selbst auf der Spur	142

5.3.3	Das leidende Ich und das authentische Ich – geschlechtliche Selbstverwirklichung zwischen Instinkt und Autonomie	148
5.3.4	Exkurs: Das Ich auf Arbeit – Perspektiven auf Geschlecht und Beruf	156
5.3.5	Zwischenresümee	162
5.4	Das vergeschlechtlichte Maßnehmen	163
5.4.1	Zwischen Klischee und ‚Wahrheit‘ – polarisierte Zweigeschlechtlichkeit als zentraler Maßstab	164
5.4.2	Von süßen Mädchen und coolen Mackern: geschlechtsspezifische Handlungsräume	176
5.4.3	Endstation Mutterschaft: Reproduktion als diskursive Geschlechtergrenze	188
5.4.4	Das Miley-Cyrus-Syndrom: adäquate Geschlechtlichkeit und prekäre Weiblichkeit	197
5.4.5	Zwischenresümee	210
5.5	Theoretisches Modell der geschlechtlichen Selbstregulierung	210
6	Diskussion der Ergebnisse: Vergeschlechtlichte Subjektivierung als geschlechtliche Selbstregulierung	213
6.1	Zentrale analytische Beobachtungen	215
6.1.1	Analytische Beobachtung I: Von der biologisch fixierten Geschlechtlichkeit zum geschlechtlichen Gestaltungsimperativ	215
6.1.2	Analytische Beobachtung II: Paradoxe Gleichzeitigkeit von Desartikulation und Relevanzsetzung von Geschlechterdifferenzen	218
6.1.3	Analytische Beobachtung III: Individualisierung der Verantwortung – Gender Agency zwischen Autonomie und Angemessenheit	220
6.1.4	Analytische Beobachtung IV: De-Thematisierung von Diskriminierung durch hetero-advokatorische Toleranz ...	224
6.1.5	Zusammenführung der Beobachtungen: Das Verhältnis von Subjekt und Struktur als Verdeckung von Macht und Ungleichheit	228
6.2	Resümee und Ausblick	232
	Literatur	239